



Club-Nachrichten

Sektion Piz Platta SAC



Inhaltsverzeichnis

Jahresberichte	2
Tourenberichte	10
Wissenswertes	15
Ausschreibung	19
Ehrungen	21

Impressum:

21. Jahrgang, Nr. 81
Clubnachrichten der Sektion
Piz Platta SAC
<http://www.sacpizplatta.bqm.ch>

Redaktion:

N. Künzle, L. Schmid
leo.schmid@bqm.ch

Inseratenannahme:

Erika Buchli
Sontga Neasa, 7412 Scharans
Tel. 081 651 39 92
Mail: buceri@bluewin.ch

Mitgliederkontrolle:

Petra Battaglia, 7413 Fürstenaubruck
e-mail: mvpizplatta@bluewin.ch

Auflage: Erscheint 4-mal jährlich: Januar,
April, Juli, Oktober

Redaktionschluss:

1. des Erscheinungsmonats

Titelseite: Auf der Schneeglocke, Foto: Julius
Alig (Bericht in diesem Heft)

Druck:

Digitalis Print GmbH, Ringstrasse 34,
7004 Chur

Rettungsbericht 2008

Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden

Das alpine Rettungswesen funktioniert in unserer SAC Sektion auch unter der Alpen Rettung Schweiz sehr gut. Das über Jahrzehnte gewachsene Zusammenspiel aller Rettungspartner in der Luft und am Boden bewährt sich. Tatsache ist, dass unsere Rettungskolonnen immer dann ausrücken müssen, wenn witterungs- oder situationsbedingt der reine Flugeinsatz nicht möglich ist. Umso mehr bin ich den vielen Angehörigen der Rettungsstationen zu Dank verpflichtet, dass sie unentgeltlich Ausbildungskurse besuchen, dass sie die mit jeder Rettung verbundenen Risiken auf sich nehmen. Nur dank der seriösen Risikobeurteilung und dem angepassten technischen Verhalten unserer Rettungsleute und Einsatzverantwortlichen verliefen die Einsätze ohne Unfälle der eigenen Mannschaften. Mit grosser Freude konnte ich die ersten aktiven Retter mit einer von der Alpen Rettung Schweiz ausgewählten Retterbekleidung ausrüsten.

Unsere Retter standen im vergangenen Jahr neun Mal im Einsatz. Die Ereignisse haben am 11. März mit einem Lawinnenniedergang im Raum Laritz auf Gemeindegebiet von Savognin begonnen. Die Suche mit dem Lawinenhund und den technischen Suchgeräten war erfolglos und man musste darauf schliessen, dass der Auslöser der Lawine es für nicht nötig hielt, eine Meldung zu erstatten.

Weiter standen unsere Retterorganisationen bei zwei Suchaktionen im Einsatz. Am 27. März wurde im Rheinwald nach einem deutschen Staatsangehörigen gesucht. Der Einsatz konnte dann aber nach Abklärungen durch die Kantonspolizei abgebrochen werden, da sich der Vermisste in Chur in einem Hotel befand. Mit grossem Aufwand wurde im September die Suchaktion nach dem vermissten Jäger im Gebiet der Alp Nursera durchgeführt. Wir setzten verschiedene Rettungstechniken für das Auffinden des Jägers ein, mussten aber nach 4 Tagen intensiver Suche die organisierte Suchaktion erfolglos abbrechen. Erfolgreicher war ein Tag später die Kantonspolizei mit einem neu im Einsatz stehenden mobilen Natel-Peilgerät der Bundeskriminalpolizei. Dieses technische Mittel verhalf schlussendlich zum Auffinden des Jägers.

Bei einer Bergung eines Fischers mit gebrochenem Bein wurde die Station Avers zum Stausee in Innerferrera aufgeboten. Am 15. Oktober wurden zwei verirrte Frauen und zwei Kinder im unwegsamen Gelände des Val Tgaglias auf Gemeindegebiet Rothenbrunnen evakuiert.

Vier Rettungen wurden in unserem Einsatzgebiet in Zusammenarbeit mit der Rega und dem SAC Rettungsspezialist Helikopter durchgeführt.

Insgesamt standen von unseren Retterstationen 32 Retter während 323 Stunden im Einsatz.

Vom Ausbildungsangebot für die Retter wurde unterschiedlich Gebrauch gemacht, so wurden die Zonenkurse Winter/Sommer mit 8 bzw. 1 Teilnehmer besucht.

Mit 41 Teilnehmern am Winterkurs in Splügen und 40 Teilnehmern am Sommerkurs in Crestawald war die Teilnahme an den Sektionsrettungskursen sehr erfreulich.

Die Stationskurse in Thusis dienen der Weiterbildung mit den technischen Geräten. Von diesem Angebot machten sehr viele aktive Retter Gebrauch. Diese Übungen sind die Grundvoraussetzung um im Ernstfall bestehen zu können.

Einmal mehr hatten die Hundeführer wieder ein grosses Übungsprogramm absolviert. Nebst den obligatorischen Übungen wurde eine Einsatzübung mit Helikopterunterstützung auf dem Glaspass und einer Nachtübung in Splügen durchgeführt. Nicht zu vergessen sind auch die Bestätigungskurse der Lawinenhundeteams, sowie im Sommer für die Geländesuchteams.

Auf der Lüschalp führten wir einen Lawinenkurs mit Berufslernenden und Lehrpersonen der Gewerblichen Berufsschule Chur durch. In Sarn konnten wir mit dem Samariterverein Sils i D und Cazis eine gemeinsame Übung durchführen.

Mit einem grossen Dank für die geleistete Arbeit im vergangenen Rettungsjahr wünsche ich euch einen erfolgreichen Start in die kommende Wintertourensaison. Ich freue mich auf eine weitere Zusammenarbeit mit dem Vorstand und meinen Retterkameradinnen und Retterkameraden.

Rettungschef Piz Platta

Jürg Gartmann

Tourenbericht 2008

Winter

Schon am 10. November zeigte sich ganz Graubünden im schönen Winterkleid. Vor allem am Alpennordhang wurden Rekordschneemengen zu diesem Zeitpunkt gemessen. Einmal mehr war es im Süden oft knapp mit der Schneelage, erst gegen Ende des Winters wurde überall von genügend Schnee gesprochen. So gab es optimale Skihochtourenbedingungen bis spät in den Frühling.

Leider konnten nicht so viele Tourenangebote durchgeführt werden, da einerseits das Wetter und die Schneeverhältnisse nicht immer stimmten, andererseits das Interesse der Teilnehmer zu gering war. Die über zwanzig Angebote waren vielfältig. Vollmond-Schneeschuhtour, Eisklettern, Einsteigerkurs Skitouren, Skihochtouren, Senioren-Skitour, Ausbildung, Schneeschuhwanderung und Schlittelpausch.

Leider bekomme ich nur wenige Rückmeldungen und kann nicht viel darüber berichten. Die Skitourentage mit Ausbildung waren wieder ein voller Erfolg. Bei Neuschnee und starkem Wind war es ein besonderes Erlebnis. Einige Skitouren und Schneeschuhtouren wurden mit Interesse und Erfolg durchgeführt. Die Skihochtourenwoche wurde in den Abruzzen geplant und dieses Jahr auch erfolgreich durchgeführt. Bestens organisiert und geführt mit Bergführer Geni. Die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durften die Abruzzen kennenlernen mit all ihren Leckerbissen.

Schön wäre es, wenn die zahlreichen Angebote auch genutzt würden. Die TourenleiterInnen haben die Aufgabe eine Tour und alles rundum eingehend zu rekonoszieren und organisieren. Sie sind dankbar wenn ihr Aufwand mit einer regen Beteiligung entsprechend honoriert wird. Mit diesen Worten wünschen wir uns allen weiterhin einen Winter mit viel Schnee, auch wieder mal im Süden.

Sommer

Anfangs Sommer lag viel Schnee in den Bergen und so bekamen die „kleinen Gletscher“ wieder etwas Nahrung. Im Hochsommer war es in den Bergen oft feucht und winterlich. Die anspruchsvollen Hochtouren konnten oftmals nicht wie geplant durchgeführt werden. Ende August waren dann aber optimale Bedingungen für Gletschertouren, wie etwa den Biancostrat.

Im Sommertourenprogramm 08 gab es über ein Dutzend Angebote: Sportklettern, Klettersteig, Kulturbergwandern, Klettertour, Bergtour, Hochtourenwoche. Leider habe ich nur wenig zu Ohren bekommen, wieviele und welche Touren durchgeführt wurden und deren Tourengängerzahl. Die Hochtourenwoche durfte ich im Silvrettagelbiet führen. Wir konnten mal wieder die im Heimatkanton und anliegenden Grenzberge besteigen und geniessen. Das sehr schöne Gebiet rundum ist ideal für SAC Touren. Wir durften die Silvretta, den Piz Buin, die Dreiländerspitze und zum Abschluss den Piz Linard erklimmen. Diese Hochtourenberge mit einfachen Klettereien, Schnee und Gletscher sind immer ein tolles Erlebnis. Die Hochtourenwoche

und die verschiedenen Clubtourenangebote bereiteten viel Freude und eindrückliche Erlebnisse. Diesen sozialen Wert darf man in unserer momentanen Finanzwelt nicht unterschätzen. Zum Glück gibt es noch die Bergwelt!

Wie alle Jahre trafen sich die TourenleiterInnen anfangs Oktober für die Tourenplanung 09. Wir Tourenchefs und der Vorstand haben allen langjährigen Tourenleiterinnen und Tourenleiter die Anerkennung als SAC Tourenleiter erteilt. Für das neue Tourenreglement des SAC ab 2009 muss jede Tourenleiterin und jeder Tourenleiter eine Anerkennung mit Fortbildungspflicht erfüllen, die wir auch innerhalb der Sektion durchführen möchten.

Dieses Club-Tourenjahr war zum Glück unfallfrei. Die Tourenverhältnisse, das Wetter und die Beteiligung waren durchschnittlich. Unsere Tourenleiterinnen und Tourenleiter haben die richtige Wahl getroffen, was nicht immer einfach ist in den Bergen. Es braucht Vertrauen, die nötige Vorsicht und den Respekt gegenüber den Mitmenschen, den Bergen und der Natur. Für das nächste Jahr sind wir schon in den Startlöchern mit einem vielseitigen Tourenprogramm. Interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich frühzeitig bei den zuständigen Tourenleitern melden, dafür sind euch die Organisatoren dankbar.

Ich danke allen Tourenleiterinnen und Tourenleiter bestens für Ihren Einsatz und die Bereitschaft, sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das Interesse an den Clubtouren. Ich wünsche allen aufregende und unfallfreie Touren und tolle Bergkameradschaften im Jahr 2009.

Wintertouren-Chef Geni Ballat und Sommertouren-Chef Christian Zinsli

27. Jahresbericht der JO-SAC Piz Platta

Liebe Clubkameradinnen und -kameraden

Das vergangene JO-Jahr hatte wahrlich zwei Gesichter:

Einerseits die Anlässe wie Eis- oder Sportklettern – die erfreuten sich reger Beteiligung. Wir konnten viele gelungene Anlässe durchziehen. Andererseits hatten wir ganz schlechte Beteiligungen was die Skitouren anbelangt. Uns fehlt momentan einfach eine starke Wintergruppe, welche Spass daran hat, ganze Sonntage im Pulverschnee zu verbringen. Wir haben eine sehr leistungsstarke Leitercrew im Winter, welche motiviert und gut ausgebildet ist und trotzdem konnte der Funke im 2008 nicht springen.

Im Gegensatz dazu glänzten die Trainings und Klettertouren mit guten bis sehr guten Teilnehmerzahlen.

Ein weiteres Mal gestalteten wir das JO-Jahr mit folgenden Schwerpunkten:

- Vier Lager (Hochwinter, Frühjahr, Sommer und Herbst)
- Zwei Mal pro Woche Training in Thusis und Chur
- Ausbildungstouren, resp. ganze Ausbildungs-Wochenenden

Zum Glück durften wir auch das vergangene JO-Jahr wieder ohne gravierende Verletzungen über die Bühne bringen.

JO-Bus

Vergangenen Herbst konnten wir endlich einen unseren Bedürfnissen entsprechenden JO-Bus anschaffen! Wir sind somit wieder mobil. Wir konnten einen 9-plätzer kaufen, welcher vom Dieserverbrauch her wirklich erstaunlich sparsam ist.

Aufruf

Wir brauchen unbedingt JO-Nachwuchs! Bitte unterstützt uns und vermittelt uns interessierte Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren. Unsere KIBE-Abteilung und wir von der JO sind Euch sehr dankbar!

Kontakt: Manuel Schneider, JO-Chef: 079 372 64 24 oder schneider@k4speed.ch

Dank

Ich danke dem grossartigen Leiterteam für die gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung der Touren, sowie für die sehr wertvollen persönlichen Kontakte! Erwähnen möchte ich auch die JO-Führungscrew, welche mich im administrativen Bereich unterstützt.

Allen Leitern vom KiBe möchte ich für die sehr positive Zusammenarbeit danken. Seitdem sie am Ruder sind, konnten viele Synergien genutzt werden!

Natürlich geht mein grösster Dank an die JOLerinnen und JOLer und deren Eltern. Danke für Euer Vertrauen!

Infos und Aktivitäten: www.jopizplatta.ch

SMS-Newsletter: SMS mit dem Text GRUPPE START JONEWS an die Nummer 9292 senden.

Thusis, 27. Januar 2009

Der JO-Chef: Manuel Schneider



Jahresbericht Kinderbergsteigen SAC Sektion Piz Platta 2008

Ein wunderbarer Wintertag am tief verschneiten Heinzenberg.
Erster Felskontakt in der Brochne Burg.
Lagerleben im Grenzgebiet Uri – Tessin.

Das KiBe-Jahr begann bereits früh im Januar im Schnee. Die erste Tour führte zusammen mit der JO Piz Platta auf die tief verschneite Präzerhöhi. Normalerweise hat das KiBe während der Sommeraktivitäten mehr Teilnehmer als im Winter. Deshalb waren wir überrascht aber auch zufrieden, dass sieben Teilnehmer mit Ski und Snowboard an diesem Wintertag dabei waren.

Ende April wurde beim KiBe die Klettersaison eingeläutet. Wie schon fast traditionell, führte uns das warme Frühlingswetter wiederum in die Brochne Burg im St. Gallischen Rheintal. Sieben KiBeler waren entschlossen, sich dem Fels zu stellen. Bis in den Nachmittag hinein wurde viel und intensiv geklettert. Auch das Braten der mitgebrachten Würste auf der Burgruine durfte nicht fehlen. Am Nachmittag gab es noch eine Abseilaktion entlang der Burgmauer.

Wie bereits vor einigen Jahren fand das Lager im Sommer auf dem Gotthardpass statt. Die alte Militärunterkunft Vecchio Forte war wiederum unsere „gemütliche“ Lagerhütte. Da das Wetter während der ganzen Woche prächtig war, konnten die Kinder das ganze Programm erleben: klettern, bergsteigen, wandern, auf der Slack Line balancieren, Knotenlehre im Freien, etc. Mit 14 Teilnehmern war das Lager auch dieses Jahr wieder gut besetzt.

Die Herbsttour konnte dieses Jahr aufgrund einiger Leiterabwesenheiten leider nicht stattfinden.

An alle Mitglieder der SAC Sektion Piz Platta:

Wir suchen neue Leiter für das KiBe-Team. Falls sich jemand von euch dafür interessiert, könnt ihr euch sehr gerne an mich wenden. Wir sind froh um jede Hilfe.

Fürs KiBe

Cornelia Gansner

Jahresrechnung 2008

Vereinsbuchhaltung
Konten

SAC PIZ PLATTA, 7430 THUSIS von 1.11.2007 bis 31.10.2008

- 1 -

Konto	Beschreibung	Eröffnung FRA	Soll FRA	Haben FRA	Saldo FRA
AKTIVA					
1000	Kasse	418.48	116.00	461.80	72.68
1010	Postkonto	3'839.89	79'145.05	71'612.94	11'372.00
1040	Bankkonto	23'084.52	129.10		23'213.62
1100	Debitoren	4'670.00	4'220.00	4'670.00	4'220.00
	Summe Aktiva	32'012.89	83'610.15	76'744.74	38'878.30
PASSIVA					
2100	Kreditoren			2'072.50	-2'072.50
2200	Vereinsvermögen	-32'012.89			-32'012.89
	Summe Passiva	-32'012.89		2'072.50	-34'085.39
	Gewinn(+)/ Verlust(-)		83'610.15	78'817.24	4'792.91
AUFWENDUNGEN					
			<i>Ausgaben</i>	<i>Einnahmen</i>	<i>Saldo</i>
4700	Bürokosten		21.80		21.80
4701	Porti, Telefon, Post- u. Bankspesen		267.05		267.05
4703	Dienstleistungen ZV/MV		1'247.90		1'247.90
4704	Beiträge /Spenden		60'402.70	57'743.70	2'659.00
4800	Werbung		581.05	16.00	565.05
4802	Club-Bibliothek				
4805	Club-Zeitung		6'245.05	4'310.00	1'935.05
4900	Allgemeine Kosten		512.20		512.20
5500	Tourenwesen		2'322.20		2'322.20
5800	Hütte Lai da Vons		558.20	495.00	63.20
5900	Steuern		464.00	281.00	183.00
	Summe Aufwendungen		72'622.15	62'845.70	9'776.45
ERTRÄGE					
6000	Mitgliedsbeiträge		1'238.00	15'657.50	-14'419.50
6300	Aktivzinsen		141.89	291.75	-149.86
	Summe Erträge		1'379.89	15'949.25	-14'569.36
	Gewinn(-) / Verlust(+)		74'002.04	78'794.95	-4'792.91

Fürstenaubruck, 31. Oktober 2008

Peter Battaglia

Tourenbericht Sommer-Hochtourenwoche vom 30.6.2008 bis 5.7.2008

Wieder einmal durften wir an einer von Christian Zinsli bestens geplanten und organisierten Tourenwoche teilnehmen.

Wir, das heisst: Ursula und Renato, Emma und Mias, Sonja, Gisula, Julius, Detlef, Kurt und meine Wenigkeit. Also zusammen mit Christian und Bergführeraspirant Marco Benz eine stattliche Gruppe von 12 Personen.

Unser Ziel war die Silvretta, jene Berggegend zwischen Prättigau, Vorarlberg/Tirol und Engadin.

Eine Wanderung von Klosters im Prättigau bis nach Lavin im Unterengadin. Dass dabei kleinere Umwege über diverse Gipfel, Übergänge und Hütten gemacht wurden, versteht sich von selbst.

Mit der Bahn ging es via Landquart nach Klosters und dann standesgemäss mit dem Taxi bis in die Alp Sardasca. Hier nun begann der Ernst des Bergsteigerlebens. Mit schweren Säcken und bei drückender Schwüle stand uns ein schweisstreibender Aufstieg ins Silvrettahaus bevor. Das abendliche Gewitter konnte uns nichts anhaben, da wir bei Speis und Trank schon am Hüttentisch sassen.

Wie meistens bei solchen Tourenwochen war die erste Nacht nicht gerade durch einen erholsamen Schlaf gekennzeichnet. Mit Massenlager und Schnarchorgien hatten einige doch so ihre liebe Mühe.

Wenn auch zum Teil nicht ganz erholt, starten wir doch am anderen Morgen schon



Silvrettahorn, 3243 m.ü.M. (Foto: J. Alig)

um 5 Uhr Richtung Silvrettagletscher und Rotfluelücke. In drei Seilschaften, neben den beiden Führern hat sich Mias, der altbewährter Tourenleiter, als Seilschaftsführer zur Verfügung gestellt, geht es über den Südgrat zuerst auf die Schneeglocke, 3'222 m. Nach kurzer Rast bereits wieder weiter über den südöstlichen Verbindungsgrat auf das Silvrettahorn, 3'243 m. Bei ausgiebiger Gipfelrast geniessen wir den von Gisula kredenzten Gipfelschnaps. Weiter über



Piz Buin, 3312 m.ü.M. (Foto: J. Alig)

den Südgrat steigen wir auf der Vorarlberger Seite gegen den Ochsentaler Gletscher ab und über diesen hinunter in die Wiesbadener Hütte. Hier wird so richtig in Österreich-Clichees geschwärmt und geschwelgt: Radler, Almdudler, Kaiserschmarren, Apfelstrudel, etc. Auch die Möglichkeit zum Duschen trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei.

So geht es dann am nächsten Morgen voller Tatendrang unserem nächsten Ziel, dem Piz Buin, entgegen. Nachdem wir über den

Vermunt Gletscher gegen das Wiesbadner Grätle angestiegen sind, wird dieser Tatendrang jedoch jäh gebremst. Bedingt durch den Gletscherschwund ist der Einstieg auf den Grat durch eine senkrechte, glatte Verschneidung erschwert. Oder, um es genau zu sagen, für uns bergsteigende Normalverbraucher schlichtweg unmöglich. Aber wozu haben wir unsere Führer. Mit Flaschenzugtechnik und Muskelkraft werden wir in für uns kletterbares Gelände hinaufgehievt. Nun geht es ohne weiteren Zeitverlust hinüber auf den Ochsentaler Gletscher, in die Fuorcla Buin und von dort auf den Gipfel, 3'312 m. Das Wetter könnte nicht besser sein. Entsprechend ist die Aussicht.

Für den Abstieg wird der Weg, wie am Vortag, über den Ochsentaler Gletscher gewählt und so gelangen wir ohne Probleme wieder in die Wiesbadner Hütte.

Am anderen Tag, es ist bereits Donnerstag, steigen wir, diesmal wieder mit vollen Rucksäcken, über den östlichen Vermunt Gletscher gegen den Nordgrat der Dreiländerspitze und über diesen zum Gipfel, 3197 m. Die angekündigte Kaltfront macht sich bemerkbar und so ist heute die Aussicht etwas weniger prachtvoll als auch schon. Aber der ausgesetzte Gipfelgrat bietet sowieso nicht gerade komfortable Logenplätze an. Schon bald verlassen wir den Kulminationspunkt zwischen Vorarlberg, Tirol und der Schweiz und steigen über den Südgrat und die Westflanke hinunter auf den Vermunt Gletscher. Nach einer Gletschertraverse, ohne grossen Höhenverlust, erreichen wir die Fuorcla Vermunt. Vorbei am alten Zollhäuschen geht's hinunter ins Val Tuoi und somit für die restlichen Tage der Tourenwoche wieder in die Schweiz. In der Chamanna Tuoi sind wir die einzigen Gäste. Deshalb können wir hier nach dem „Hotelbetrieb“ der Wiesbadener Hütte wieder etwas SAC-Hüttenromantik geniessen. Der einsetzende Regen beeinträchtigt unser Wohlbefinden nicht.

Da am anderen Morgen lediglich ein Hüttenwechsel angesagt ist und der programmierte Sonnenaufgang kurzerhand von Christian und Marco abgesagt wird, können wir ausschlafen und in aller Ruhe frühstücken. Ein wahrer Genuss nach der jeweiligen

Morgenhektik der vergangenen Tage.

Erst bei aufklarendem Wetter geht es durch das Val Tuoi hinunter ins Unterengadin bis nach Lavin. Im Hotel Linard deponieren wir die letzten entbehrlichen „Ballaststoffe“ aus den Rucksäcken, um den Piz Linard umso unbeschwerter in Angriff zu nehmen. Leider



Tuoi-Hütte (Foto: J. Alig)

müssen wir von drei Teilnehmern Abschied nehmen. Gisula verlässt uns wegen beruflichen Verpflichtungen, Ursula und Renato wegen Fussproblemen. Die Blasen an Renatos Fersen haben stauseeartige Dimensionen angenommen. Dafür begleiten uns beim Aufstieg zur Linard Hütte, wieder bei schönstem Wetter, Christians beide Frauen.

Am letzten Tag unserer Tourenwoche wird, wie gewohnt, früh aufgebrochen. In drei Seilschaften geht es dem Ostgrat des Linard entgegen, den wir über eine steile Firnzunge erreichen. Über brüchige, aber gut gestufte Felsen, erreichen wir den Linard Gipfel 3'410 m bei wunderbar klarer Fernsicht. Wirklich ein herrlicher Abschluss unserer gemeinsamen Woche.

Aber alle Herrlichkeit hat einmal ein Ende. Zuerst noch im Felsgeröll, dann aber, mit montierten Steigeisen, geht es über die Firnfelder der Südflanke, hinunter Richtung Linard Hütte. Schon um die Mittagszeit strecken wir die Füße schon wieder unter den Tisch und leeren oberhalb diverse Flüssigkeiten in unsere Körper.

Es spielt weiter auch keine Rolle mehr, dass wir am Nachmittag, in Lavin angekommen, die 2'000 Höhenmeter Abstieg in unseren Knien und Füßen spüren.

Nur allzu schnell bringt uns die RhB durch den Vereina wieder nach Landquart, bzw. Thusis.

Dieser kurze Tourenbericht zählt nur die Routen, Gipfel und Hütten auf. Eine Tourenwoche ist aber weit mehr. Für mich ist es immer auch ein



Linard-Hütte (Foto: J. Alig)

Wiedersehen mit altbekannten, oder das Kennenlernen von mir weniger bekannten SAC Mitgliedern. Es sind weiter ensthafte oder auch weniger ernsthafte Gespräche,

Diskussionen und Scherze am Hüttentisch und in der Seilschaft. Dass auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt, und der grosse Flüssigkeitsbedarf zum Teil auch einmal mit geistigen Getränken gestillt wird, gehört auch dazu. Ebenfalls, wenn der ungenügenden körperlichen Hygiene mit einem Desinfektionsmittel aus kleinen Flaschen etwas nachgeholfen wird.

Um kein falsches Bild entstehen zu lassen: In dieser Woche haben wir gut 5'500 Höhenmeter im Aufstieg und fast 6'000 Höhenmeter im Abstieg bewältigt.

Dazu kommt natürlich, wie gewohnt, die kompetente Organisation der Tourenwoche durch Christian, der es auch versteht, immer wieder einen Aspiranten zu engagieren, der zu uns passt, als wäre er schon lange Mitglied unserer Sektion.

Den beiden Führern und natürlich auch unserem Seilschaftsführer Mias recht herzlichen Dank für die unfallfreie, erlebnisreiche und rundum gelungene Tourenwoche.

Peter



Auf dem Gipfel des Piz Linard, 3410 m.ü.M. (Foto: J. Alig)

Rettungsobmann Richard Luzi, Sufers

Ein Rettungsmann mit besonderer Begabung

Man weiss es nicht mehr so recht wie Richard Luzi zu seiner Aufgabe als Rettungsobmann gelangt ist. In vornehmen Kreisen würde man sagen: die Wahl erfolgte aus Berufung.

Die Skitourentätigkeit im Rheinwald nahm Dank der neu eröffneten N13 zu. Entsprechend war die Zunahme auch bei den Winterunfällen. Die Rettungsstation Splügen bestand damals aus einem verstaubten Materialmagazin im Schulhaus und aus einer unzeitgemässen Mannschaftsliste. Der Posten des Obmanns war verwaist, und der dazumal noch junge und unerfahrene Rettungschef der Sektion Hinterrhein suchte jemanden, der die Einsätze im Rheinwald führen konnte.

Im Rettungswesen der Sektion gabs damals keine Wahlen. Möglicherweise hatte Richard an einer Rettungsaktion mitgeholfen und sich dabei „gut angestellt“. Vielleicht war es auch sein Amt als Hüttenwart der Cufercalhütte, oder sein Wirken als Samariterlehrer, welches die Aufmerksamkeit auf ihn lenkte. Schliesslich noch ein gutes Zureden, und der „Handel“ war gelaufen. Richard sagte zu! Wahrscheinlich ohne zu wissen, was da genau zu tun war.

Wenn jemand nach 30 Jahren Arbeit von seinem Amt zurücktritt, dann hat er seine Sache wohl mit Überzeugung gemacht. Richard hat sich im Laufe der Zeit ein vielfältiges Wissen im Bergrettungsdienst angeeignet. Mit guten Ortskenntnissen und mit einer ausgeprägten Beobachtungsgabe gelang es ihm schnell einmal Schwerpunkte zu erkennen und Rettungsaktionen einzuleiten. Auf Richard war Verlass.

Zwei Eigenarten trafen auf ihn zu. Zum einen seine Erreichbarkeit sowie seine Bereitschaft immer dort zu sein, wo man ihn benötigte. Rettungsaktionen haben kurze Anlaufzeiten. Wie mühsam ist es doch wenn man Leute aufbieten muss und niemand oder nur wenige erreichbar sind. Die Anrufe bei Richard waren sichere Treffer.

Das zweite Markenzeichen von Richard war von besonderer Art. Nur die Eingeweihten wussten, dass Richard einen „guten Draht“ zur Wahrsagerei besitzt.

Jeder der schon an SAC Rettungskursen mit dabei war, wusste es ganz genau: Der Einbezug der Wahrsagerei an Rettungsaktionen war alles andere als gern gesehen oder gar empfehlenswert. Darin waren sich die Herren Kursleiter und Referenten einig: Hellseher gehören in das Reich der Magier und Sterndeuter, niemals aber an eine Such- oder Rettungsaktion in SAC Kreisen. Fragte man aber dieselben Rettungs-Experten nach einem guten Rat, wie bei Suchaktionen vorzugehen sei, so wussten diese auch

nichts Neues zu berichten.

Um all das zu begreifen, muss man wissen, dass die Mehrheit aller Rettungsaktionen mit einer Suchaktion beginnen. Die Angaben zu Suchaktionen sind in den meisten Fällen spärlich. Sehr dürftig, wenn nicht gar nutzlos. Es gibt Suchaktionen, da wäre man froh um einen Hinweis auf das Gebiet, in dem man überhaupt suchen soll, oder um einen Fingerzeig, in welcher Himmelsrichtung man mit der Suche beginnen soll.

Als junger Rettungschef bemerkte ich bald einmal, dass Richard den Bereich der Wahrsagerei in seine Überlegungen miteinbezog. Ich selbst konnte damit nicht viel anfangen, für mich zählten nur die nüchternen Fakten. Bis zu jenem Tag, an dem wir einen jungen Mann aus der Gegend von Winterthur suchen mussten. Nennen wir ihn X, wie Xaver.

Lange Zeit, bevor wir diesen Xaver suchen mussten, war er eine Weile lang als Schafhirte im Ferreratal beschäftigt gewesen. Seine kleine Schäferhütte lag gute 300 Höhenmeter oberhalb des Maiensässes Starlera. Einige Jahre später, im Jahr 1993, wurde Xaver an seinem Wohnort im Unterland vermisst. 12 Tage nach der Vermisstmeldung entdeckte man sein Auto in der Nähe von Innerferrera. Die Kantonspolizei bat uns, die Suche nach dem Vermissten aufzunehmen. Auf Grund seines Autos nahm man an, das es Xaver nach Starlera, in die Gegend seiner früheren Hirtenzeit zog.

Wir trafen uns zu fünft an einem nebligen Donnerstag im Juni auf dem besagten Parkplatz. Richard Luzi war natürlich mit von der Partie. Von der Kantonspolizei erhielten wir die üblichen Informationen. Das Suchgebiet Val Starlera war vorgegeben. Es war dennoch gross genug um mit der Suche erfolglos zu sein.

Bevor wir uns nach Starlera aufmachten, nahm ich Richard zur Seite und zwischen uns ergab sich folgendes Gespräch. „Hast Du angeläutet?“ - „Ja.“ - „Was hat sie dir gesagt?“ Richard schaute mich an und sagte etwas, an das ich mich noch heute genau erinnere. „Sie sagte mir, dass wir ihn heute finden. Doch zuerst fänden wir eine rotbraune Tasche mit Medikamenten und Alkoholika drin. Nachdem wir dann die Tasche hätten, sei es nicht mehr schwierig ihn zu finden.“ Ich dachte mir, wenn das bloss so einfach wäre! Ohne weitere Kommentare machten wir uns auf den Weg.

Im Maiensässdorf Starlera entstieg wir dem Auto, teilten jedem sein Suchgebiet zu, vereinbarten Zeit und Treffpunkt und erledigten den Funk-Check, bevor wir abmarschierten. Mein Suchgebiet, das ich mir selber zugeteilt hatte, lag oberhalb der Schäferhütte in den Weiden von Cuolmet und Piz Starlera. Nach einer guten halben Stunde langte ich bei der Schäferhütte an, sie war offen und die Hirtin trat hervor. Wir begrüsst uns. Ich erklärte ihr den Grund meiner „Wanderung“, zeigte ihr ein Foto von Xaver mit der Frage ob sie diesem Mann begegnet sei?

„Nein, gesehen habe ich diese Person noch nie, aber ich habe vor ein paar Tagen etwas gefunden.“ Sie verschwand in der Hütte und erschien kurze Zeit später mit einem rotbraunen Sportsack unter der Türe. Ein Sportsack mit zwei Tragbündeln und einem Verschluss mit Ösen, so wie man diese in den 60er Jahren verwendete.

Allein der Anblick der rotbraunen Tasche machte mich stutzig. Noch viel mehr aber

erschrak ich, als ich den Inhalt der Tasche hervor beförderte. Ein Röhrchen mit Medikamenten und eine viereckige Flasche zur Hälfte gefüllt mit gelblichem schottischen Whiskey. Augenblicklich erinnerte ich mich an die Worte von Richard und zwang mich sogleich, in Ruhe zu überlegen. „Wo hast Du die Tasche gefunden?“ Sie führte mich den steilen Fussweg zurück, etwas unterhalb der Hütte, an einen Ort am Bergweg, mitten in einen sehr steilen Hang. Hier habe sie die Tasche gesehen. Beim zweiten Mal, Tage später, habe sie den Sportsack mitgenommen und in der Hütte abgelegt.

In Ruhe überlegte ich was zu tun sei und machte mich in der Fall-Linie des Fundortes auf den Abstieg. Der Abhang war durchsetzt mit Felsvorsprüngen. Der Fussweg war schon lange ausser Sichtweite, als ich auf allen Vieren absteigend einen kleinen Wildwechsel erreichte. Warum ich den Abstieg beendete und den Wildwechsel weiter verfolgte weiss ich nicht mehr genau. Jedenfalls gelangte ich zu einem Busch Legföhren. Weiter hinab zu klettern schien mir ohne Seilsicherung zu gefährlich. Ich hielt an, schaute umher und überlegte wie ich den Ausgangspunkt wieder erreichen könnte. In diesem Moment sah ich zwei bis drei Meter von mir entfernt eine weisse Hand aus dem Legföhrenbusch ragen. Ich sehe sie noch heute vor mir, die Hand von Xaver.

Der Rest ist schnell erzählt. Per Funk informierte ich meine Rettungskameraden. Wir trafen uns in der Nähe des Fundortes. Weil kein Flugwetter war, bargen wir den armen Xaver mittels Seilhilfe und transportieren seine Leiche zu den Hütten von Starlera.

Das wäre sie, die Geschichte von Richard Luzis Draht zur Wahrsagerei und die Geschichte eines Rettungschefs, der fortan glaubt, dass es mehr Sachen zwischen Himmel und Erde gibt, als ein gewöhnlicher Mensch zu begreifen möge.

Silvio Pellegrini



Altels, Balmhorn, Rinderhorn, Bietschhorn. (Foto: G. Ballat)

Skitourenwoche SAC Piz Platta Schwarenbach 28.03.- 03.04.09

Programm

- Samstag, 28.03.** Gemeinsame Fahrt nach Kandersteg ins Berner Oberland und mit Luftseilbahn hinauf nach Sunnbüel. In einer Stunde erreichen wir in gemütlichem Aufstieg das Berghotel Schwarenbach 2060 m.
www.schwarenbach.ch
Hier werden wir die ganze Woche in gemütlichen Doppelzimmern wohnen und von Familie Stoller bestens gepflegt werden.
- Sonntag – Freitag:** Bei günstigen Verhältnissen haben wir unzählige Tourenmöglichkeiten: Rinderhorn 3448 m, Daubenhorn 2941 m, Wildstrubel 3242 m, Steghorn 3146 m, Roter Totz 2848 m, Felsenhorn 2782 m, Altels 3629 m, Balmhorn 3696 m.
- Freitag:** Abschlusstour und Abfahrt ins Tal anschliessend Heimreise.
- Anforderungen:** Es handelt sich um eine mittelschwere Skitourenwoche mit teilweise recht steilen Aufstiegen von 4-6 Stunden. Eine gute Kondition und etwas Erfahrung im Steigeisengehen sollte jeder Teilnehmer mitbringen.
- Ausrüstung:** Komplette Skitourenausrüstung mit Harscheisen, Anseilgurt, Steigeisen, Pickel und Stirnlampe. Sowie Zwischenverpflegung für 5 Tage und die Teeflasche.
- Kosten / Abrechnung:** Bei 8 Teilnehmer mit Bergführer **Fr. 1060.—** ohne Reise- und Seilbahnkosten. **Wird in Berghotel abgerechnet.**
- Anmeldung:** **Sofort , spätestens bis 28. Februar 2009**
Teilnehmerzahl begrenzt.

**GENI BALLAT
BERGFÜHRER
7464 PARSONZ
TEL./ FAX
081/ 684 11 23
079 / 329 85 85**



BERGSTEIGEN WELTWEIT
E-Mail geni.ballat@bluewin.ch
www.bergfuehrergeni.ch

Ehrungen

50-jährige Mitgliedschaft

Vonplon Hans, Thusis
Ambühl Otto, Thusis
Scheiber Peter, Mauren FL
Guler Christoph, Thusis

40-jährige Mitgliedschaft

Veragut Urs, Thusis
Heusser Alfons, Thusis
Tiri Erwin, Andeer
Luzi Richard, Sufers

25-jährige Mitgliedschaft

Joos Reto, Thusis
Joos Erika, Thusis
Jörg Norbert, Fürstenaubruck
Kurath Rosmarie, Thusis
Aebli Lienhard, Hinterrhein
Beriger Andreas, Bever
Bär-Senn Maya, Pratval

Wir gratulieren herzlich und danken für die Treue!

(Die Redaktion entschuldigt sich für die verspätete Publikation der Ehrungen; durch ein Missgeschick erschienen die Jubilaren nicht in der Oktoberausgabe 2008)

Bitte berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

PP

7430 Thesis
